Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

№ 114. Sonnabend, den 27. September **1902.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1902 bis zum 30. September 1903 hat bei Bränden u. s. w. die **Abtheilung A der Pflichtfeuerwehr** (das sind die Mannschaften, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis M beginnen) in Thätigkeit zu treten.

Abtheilung B dagegen wird bis Weiteres dienstfrei.

Stadtrath Eibenstock, den 24. September 1902.

Hesse. Müller.

Bekanntmachung.

Die **Landes-Brandversicherungs-Beiträge** auf den 2. Termin 1902 — 1. Oktober 1902 — sind nach je **einem halben Pfennig** für die Einheit bei der **Gebäude-Versicherungs-Abtheilung** und nach je **ein und einem halben Pfennig** für die Einheit bei der **freiwilligen Versicherungs-Abtheilung** nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens

zum 10. Oktober dieses Jahres

bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.

Eibenstock, am 12. September 1902.

Der Rath der Stadt.

Hesse. Geyer.

Der Aufruf der Buren-Generäle an alle gebildeten Nationen.

Am Mittwoch ist in Amsterdam eine von den drei Burengenerälen Botha, Delarey und Dewet unterzeichneter Aufruf erschienen. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Es wird der ganzen Welt noch frisch im Gedächtniß liegen, wie die Buren nach einem über zwei und ein halb Jahr andauernden Krieg für ihre Unabhängigkeit endlich gezwungen wurden, durch Vermittelung ihrer Abgeordneten die ihnen von der englischen Regierung Seiner Majestät des Königs Eduard des VII. vorgelegten Friedensbedingungen zu Vereeniging anzunehmen.

Gleichzeitig wurden wir von den Abgeordneten beauftragt, uns nach England zu begeben zu dem Zwecke, an erster Stelle unsere neue Regierung um Milderung des ungeheuern Elends zu ersuchen, das weit und breit in allen neuen Kolonien herrscht. Gelänge dies nicht, so sollten wir an die Humanität der gebildeten Welt appelliren und um mildthätige Unterstützung bitten.

Bis jetzt aber sind unsere Versuche bei der englischen Regierung fehl geschlagen, und da die Noth unbeschreiblich groß ist, so bleibt uns nichts übrig, als uns an alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden.

In den gefahrvollen Tagen, die wir durchzukämpfen hatten, war es für uns und die Unsrigen ein wonniges Gefühl, als wir fortwährend Beweise der Sympathie aus allen Theilen der Welt empfingen.

Die von allen Welttheilen zugeströmten pekuniären und sonstigen Unterstützungen für unsere Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern, sowie für die Gefangenen in allen Erdtheilen haben unendlich viel dazu beigetragen, das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergreifen diese Gelegenheit, im Namen des Volkes beider früheren Republiken unseren innigsten Dank abzustatten allen Denjenigen, die uns früher mildthätig unterstützt haben.

Das kleine Burenvolk kann niemals die Hilfe vergessen, die man ihm in den trüben Stunden seiner Versuchung geleistet hat.

Das Volk beider Republiken hat Alles aufgeboten für seine Unabhängigkeit und jetzt, nach vollendetem Kampfe, steht es vollständig ruinirt!

Obgleich wir nicht in der Lage waren, genaue Angaben der in beiden Republiken angerichteten Verheerung zusammenzustellen, so sind wir doch in Folge unserer persönlichen Sachkenntniß überzeugt, daß wenigstens dreißigtausend Häuser in den Wohnstätten der Buren und außerdem eine beträchtliche Anzahl Dörfer von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig zerschmettert sind.

Unsere Wohnungen sammt dem Mobiliar sind eingeäschert oder zerschmettert, unsere Fruchtbäume gefällt oder zerstört, alle Landbaugeräthe zerstückelt, Mühlen vernichtet, jedwedes Thier entführt oder getödtet und uns — blieb leider nichts übrig! Das Land ist eine Wüste! Der Krieg hat auch viele Schlachtopfer gefordert, und das Land widerhallt von den Wehklagen der Wittwen und Waisen!

Ueberdies brauchen wir nicht daran zu erinnern, was in Zukunft für die Erziehung der Kinder erforderlich sein wird.

In dieser bedrängten Noth wenden wir uns an die ganze zivilisirte Welt mit der Bitte, durch mildthätige Beiträge unseren Wittwen und Waisen, unseren Verstümmelten und anderen Hilfsbedürftigen zu helfen und unseren Kindern gehörigen Unterricht angedeihen zu lassen.

Wir weisen auf die schrecklichen Folgen des Krieges hin, um die ganze Welt von unsern großen Bedürfnissen in Kenntniß zu setzen und keineswegs, um die Gemüther aufs Neue zu erschüttern. Das Schwert ruht jetzt in der Scheide und alle Differenzen schweigen in der Anwesenheit solch ungeheuren Elends.

Der durch den Krieg verursachte Schaden ist unbeschreiblich groß, so daß die kleine Summe, welche England den Friedensbedingungen gemäß verabreichen wird, selbst wenn sie verzehnfacht wäre, durchaus unzulänglich sein wird, um auch nur die Kriegsverluste zu decken.

Die Wittwen und Waisen, die Verstümmelten, die Hilfsbedürftigen und unsere Kinder, zu deren Gunsten wir ausschließlich diesen Aufruf ergehen lassen, werden also davon sehr wenig und in den meisten Fällen nichts genießen.

Alle Beiträge werden in eine Kasse eingezahlt werden, „Het Generale Boeren-Hulp-Fonds“ genannt, und dieser Fonds wird ausschließlich zur sofortigen und zukünftigen Bestreitung der Bedürfnisse derjenigen Personen angewendet werden, für welche die Beiträge eingesammelt werden.

Wir bitten freundlichst um ein inniges, gemeinschaftliches Vorgehen der bestehenden Komitees in den verschiedenen Ländern von Europa und Amerika und stehen im Begriff, diese Länder der Reihe nach zu besuchen, um eine entsprechende Organisation zu veranstalten und zu fördern.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zur Englandreise des Kaisers hat die „Hohenzollern“ Befehl erhalten, am 5. November seeklar zu sein.

— Graf Posadowsky erklärte am Mittwoch in der Tarifkommission, die verbündeten Regierungen seien einstimmig gegen jede Erweiterung des Systems der Mindestzölle.

— Die Mittheilung der „Kreuzzeitung“, wonach die Portofreiheit der Behörden in Fortfall kommen soll, ist unzutreffend, die Verwendung der im nächsten Rechnungsjahr den Behörden und Beamten unentgeltlich für Postsendungen zur Verfügung zu stellenden Zählmarken hat lediglich den Zweck, für eine anderweite Feststellung der von den Einzelstaaten an das Reich zu gewährenden Pauschalsummen die Grundlage zu bilden.

— England. Henry Phipps, ein Mitglied des Carnegie-Stahltrustes in Amerika, hat Botha 100 000 Dollars zur Verfügung gestellt und bemerkte dabei, er hoffe, daß der Friede jetzt gekommen und alle Streitigkeiten begraben seien, und nichts in einem für England unfreundlichen Sinne geschehen werde. Er wünsche, daß das Geld durch Botha, Delarey und eine noch zu bestimmende Persönlichkeit verwaltet werden solle. Bei der Annahme des Geldes erklärte Botha, er zögere nicht, zu versichern, daß dasselbe lediglich zu wohlthätigen Zwecken verwendet werde, keinesfalls in einem gegen England gerichteten Sinne. Gemäß dem von Phipps ausgesprochenen Wunsche schlug Botha als dritten Vertrauensmann Sir James Roseinnes, Oberrichter von Transvaal, oder Sir Richard Somomon, Generalstaatsanwalt von Transvaal oder Sir Gould Adams, stellvertretenden Gouverneur der Oranje-Kolonie vor und fügte hinzu: „Ich schließe Frieden im vollsten Sinne des Wortes. Mein einziger Plan ist jetzt, das Unglück meiner Landsleute zu mildern.“ Auf die Mittheilung Phipps an das Kolonialamt, in welcher dieser die Einsetzung eines Ausschusses und unabhängige Rechenschaftsablegung vorschlägt, erklärte Chamberlain seine Zustimmung und sagte, wenn Phipps einverstanden sei, werde er einen Engländer als drittes Mitglied ernennen. Die Gabe würde vielmehr die Sympathie der Engländer für sich haben, wenn sie für alle Wittwen und Waisen, ohne Unterschied der Rasse, verwendet werde, aber wenn schließlich bestimmt sei, daß sie nur den Buren zugute kommen solle, so sei er doch Willens, seinen Beistand bei der Sicherung einer geordneten Verwaltung zu gewähren. Die von Phipps gestiftete Summe ist nur für Wittwen und Kinder bestimmt.

— Südafrika. Kapstadt, 25. September. Der deutsche Unterthan Max Henschel ist in der vorigen Woche vom Kriegsgericht in Pretoria wegen Hochverraths zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und das Urtheil jetzt bestätigt worden. Henschel versuchte, nachdem er im vergangenen März den Neutralitätseid geleistet hatte, nach Deutschland abzureisen. An der Grenze wurde er angehalten und man entdeckte bei ihm in Kaffern-Kuriositäten verborgene Schriftstücke, die General Beyers ihm für Krüger und Dr. Leyds mitgegeben hatte. Henschel erklärte, von dem Inhalt der Schriftstücke keine Kenntniß zu haben, räumte aber ein, daß ihm für deren Ueberbringung 1000 Pfund Sterling versprochen worden seien.

— Amerika. In die mittelamerikanischen Wirren haben die Ver. Staaten kurzerhand militärisch eingegriffen, indem sie die Bahn über den Isthmus von Panama unter den Schutz ihrer Truppen stellten. Wenn das „Bureau Laffan“ recht berichtet ist, war dies nur der Vorläufer zu Schritten der Unionsregierung, die darauf abzielen, durch dauernde militärische Kontrolle die blutigen inneren Fehden für immer zu beendigen, durch die die in Betracht kommenden Staaten zum schweren Nachtheil für Handel und Wandel ewig zerrissen werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Septbr. Wie aus dem Inseratentheile der heutigen Nr. zu ersehen, gedenkt die Direktion Belli bereits am Sonntag die beiden letzten Vorstellungen zu geben. Heute und morgen Abend finden solche ebenfalls statt. Der Besuch derselben ist allen Freunden artistischer Künste nur zu empfehlen.

— Rautenkranz. Die Maschinenstickerei führt sich nun auch in der hiesigen Gegend immer mehr ein. Eine Falkensteiner Firma wird demnächst im benachbarten Muldenhammer eine größere Anzahl Schiffchenmaschinen aufstellen. Die hiesige Gemeinde stellt ebenfalls Areal zur Errichtung industrieller Anlagen zu einem ganz mäßigen Preise zur Verfügung, auch sichert sie sonst das größtmöglichste Entgegenkommen zu. Die Arbeitskräfte sind hier billig.

— Dresden. Kronprinz Friedrich August, bisher Generalleutnant und kommandirender General des 12. Armeekorps, wurde zum General der Infanterie befördert.

— Leipzig, 23. Septbr. Mitte voriger Woche ist der jugendliche Lustmörder Grabich zur Beobachtung seines Geisteszustandes an die psychiatrische Klinik der Universität eingeliefert worden und zwar auf die Dauer von sechs Wochen. Zur Ehre der Menschheit möchte man annehmen, daß nur ein Wahnsinniger eine so grauenvolle That verüben konnte.

— Chemnitz. Das Kriegsministerium hat die „Chemn. Allg. Ztg.“, in der die Behauptung aufgestellt worden war „im nächsten Jahr finden zwischen den beiden sächsischen Armeekorps und dem 4. preußischen Armeekorps Kaisermanöver statt“ unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes zur Aufnahme folgenden sehr bestimmt und klar gehaltenen Dementis veranlaßt: „Bisher sind keinerlei Bestimmungen über im Jahre 1903 in Sachsen abzuhaltende Kaisermanöver getroffen worden.“

— Freiberg, 24. Septbr. Der Gefreite Lehmann der 2. Batterie des 2. königlich sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 28, der durch fahrlässiges Laden mit einer geladenen Manöverkartusche schweres Unglück herbeiführte, hat sich, wie mit aller Bestimmtheit verlautet, im Laufe des Montags durch Erhängen den Tod gegeben.

— Meißen. Zu den kürzlich berichteten Vergiftungserscheinungen in einer hiesigen Familie, die auf die angeblich anilinhaltige Farbe der Küchenwände zurückgeführt wurden, schreibt die in der Chemie bewanderte „Leipziger Färber-Zeitung“: „Augenscheinlich handelt es sich um das selten auftretende Speiseblut, einen blutrothen Schimmel, der sich auf Brot (blutendes Brot), Kartoffeln und ähnlichen Substanzen in Kellern, Küchen, feuchten Speisekammern entwickelt und in dem vom Aberglauben beherrschten Mittelalter (blutende Hostien) Tausenden von Juden das Leben kostete. Die Färbung soll in der That in ihrem Verhalten eine fuchsinähnliche sein.“

— Döbeln, 24. September. Aufsehen erregt es hier, daß der hier wohnhafte frühere Fährmann Traugott Beyer, dessen Ehefrau und Enkelin in der Nacht zum 15. Januar 1900 im Fährhause zu Westewitz ermordet wurden, sich heute früh am Grabdenkmal der Ermordeten auf dem Gottesacker zu Großweitschen erhängt hat. Beyer, als auch sein ältester Sohn waren seinerzeit als des Doppelmordes verdächtig gefänglich eingezogen worden. Beyer soll sich jetzt eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben, dessen gerichtliche Aburtheilung er fürchtete.

— Zwickau, 24. Septbr. Strafkammer II. Wegen eines in Gemeinschaft mit einem Anderen im Herbste v. Js. in der Heinz'schen Schankwirthschaft in Weitersglashütte begangenen Hausfriedensbruchs erhielt der 21 Jahre alte, frühere Glasmachergehilfe, jetzige Schachtarbeiter August G. daselbst zehn Tage Gefängniß zuerkannt.

— Crimmitschau, 24. Septbr. Ein schweres Unglück betraf gestern einige Familien in der Nachbargemeinde Lauenhain. In dem von der Stadt aus rechts am sogenannten Marktsteig gelegenen Hause wohnten die Familie Rönnig, sowie deren Sohn mit Frau und 12 Kindern und der Schwiegersohn der ersteren, Machold, mit seiner aus 6 Köpfen bestehenden Familie. Gegen 3/4 8 Uhr entstand in dem Hause Feuer, welches sich mit unheimlicher Schnelligkeit vom Dachgeschoß aus über das ganze Innere verbreitete. Machold erklärte, daß er mit der alten Rönnig zusammen das Feuer löschen wollte, aber schon beim dritten Eimer Wasser hätte er die alte Frau, die zu allem Unglück das brennende Stroh die Treppe hinabwarf, nicht mehr erreichen können. Deren Ehemann glaubt M. in einem die Treppe hinaneilenden Manne erkannt zu haben, er selbst aber sei dann zu sehr mit der Rettung seiner Familie und der Kinder seines Schwagers beschäftigt gewesen, um sich noch weiter um den alten Mann bekümmern zu können. Bald stand das Haus vollständig in Flammen. Die Frau Macholds mußte mittels einer Leiter durchs Fenster herabgeholt werden, während die alten Leute nur als Leichen wieder aufgefunden wurden; die Frau Rönnig vermochte man nur stückweise zu bergen.

SLUB
Wir führen Wissen.